

Gemeinwohlbilanz 2017

Nach Abschluss der Auditierung, mit Testat gültig bis 31.08.2019

Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG
Dorfstraße 11
D-25923 Ellhöft

Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG
Dorfstraße 11, 25923 Eilhöft
Amtsgericht Flensburg, HRA 5004 FI
Gründungsdatum: 22.08.2005
info@reinhard-christiansen.de



Reinhard Christiansen



Peter Steffens



Horst Leithoff



1. Unternehmen

B.E.N.T.U.S.S.:

Bürger – Energie – Natur – Tourismus –
Umwelt – Schule - Sozial

Firmenname:

Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG

Firmensitz und Geschäftsadresse:

Dorfstraße 11, 25923 Ellhöft

Geschäftsführende Gesellschafter:

Reinhard Christiansen

Dorfstraße 11

D 25923 Ellhöft

Tel.: 04663 7299

Fax: 04663 1704

E-Mail: Info@reinhard-christiansen.de

Peter Steffens

Hauptstraße 1

D 25926 Westre

Tel.: 04663 317

Fax: 04663 352

E-Mail: waldkrug@t-online.de

Horst Leithoff

Grøngårdvej 30

DK 6270 Tønder

Tel.: 0172 544 2936

E-Mail: leithoff@biohof.dk



Anzahl der Mitarbeiter:

Der BürgerWindPark (BWP) hat drei Angestellte (Teilzeit-Geschäftsführer mit jeweiligem Alleinvertretungsrecht aber begrenzten Verfügungsvolumen).

Umsatz:

ca. EUR 7.580.000

Das entspricht 81.000.000 kWh,
einer Einsparung von 18 Mio. m³ Gas und
einer Einsparung von 61.000 t CO₂.

Berichtszeitraum:

Der Berichtszeitraum umfasst die Jahre 2015 und 2016

Zum besseren Verständnis fließt z.T. auch die Betrachtung der Entwicklung von der Gründung bis zum aktuellen Betrieb ein. Einige Effekte der Lernkurve der Akteure finden erst Niederschlag in Nachfolgeprojekten in derselben Region mit vielfach denselben Akteuren und Beteiligten.

Ansprechperson für die GWÖ + Kontaktdaten:

Dipl.-Ing. (FH) Horst Leithoff; Geschäftsführer; Tel.: 0172 544 2936

E-Mail: leithoff@biohof.dk

Webseite:

Die Gesellschaft hat grundlegende Informationen auf der Webseite www.bentuss.de zusammengestellt.

Verbundene Unternehmen:

Die Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG hält selbst Anteile an der:

- Umspannwerk Gasthafen GmbH
EUR 1.350.000 von EUR 5.000.000

Die Grenzstrom Vindtved Planungs- u. Verwaltungsgesellschaft besitzt folgende Anteile an Gesellschaften, die die Energiewende in Schleswig-Holstein vorantreiben:

- eE4mobile e.G. EUR 200 von einem Eigenkapital von ca. EUR 30.000 (Gesellschaft aus diversen Akteuren Nordfrieslands zur Förderung der Elektromobilität)
- Breitbandgesellschaft GmbH & Co.KG
EUR 270.000 von einem Eigenkapital von ca. EUR 12.000.000 (Gesellschaft der nordfriesischen Bürgerwindparks und diversen anderen Akteuren zur Förderung der schnellen Internet-Anbindung des regionalen ländlichen Raumes)
- Bürgersolarpark Ellhöft GmbH & Co. KG
EUR 15.000 von einem Eigenkapital von EUR 504.000
- ARGE Netz GmbH & Co.KG
EUR 10.000 von einem Eigenkapital von ca. EUR 1.000.000 (Zusammenschluss von Gesellschaften aus Schleswig-Holstein, die im Bereich „Erneuerbare Energie“ ca. 3.600 MW Kraftwerks-Leistung installiert haben)
- Energie des Nordens (EdN)
EUR 5.000 von einem Eigenkapital von EUR 90.000 (Zusammenschluss von regionalen Akteuren zur Entwicklung von weiterführenden Projekten der Energiewende wie z. B. Entwicklung von Netzausbaukonzept Nord, Förderung der E-Mobilität, Power-to-Gas)



2. Tätigkeitsbereich und Organisation

Grundsätzlich ging es den Menschen hinter dem Projekt darum, mit der Produktion sauberer Energie eine rentable Investition zu schaffen, die ein gewisses Maß an Wertschöpfung in die Region zurückholt, um damit den Bürgern wieder einen Gestaltungsspielraum zu geben.

Wir erhofften uns einen stabilen Gewinn, der regelmäßige Gewerbesteuer für die betroffenen Dörfer generieren sollte. Diese Erwartung konnte erfüllt werden. Die regelmäßigen Ausschüttungen an die ortsansässigen Anteilseigner führten zu einer merkbaren wirtschaftlichen Belebung der Regionalkonjunktur.

Der Windpark Grenzstrom Vindtved versorgt ca. 16.000 nordfriesische Haushalte mit Strom und spart dadurch 61.000 Tonnen CO₂-Ausstoß jedes Jahr. Das hilft beim Kampf gegen die Klimaerwärmung und entlastet die Umwelt erheblich. Gerade Nordfriesland mit seinen ausgedehnten Marschflächen nur wenige Meter über Normal-Null ist vom Meeresspiegelanstieg real bedroht.

Die Grenzstrom Vindtved Planungs- u. Verwaltungs- GmbH wurde eigens zur Entwicklung und dem Betrieb eines regional verankerten Bürgerwindparks in der Grenzregion Ellhöft-Westre-Sæd-Lydersholm gegründet. Sie gehört ebenso den Bürgern dieses Projektes wie die hierfür gegründete KG. Dadurch haften allein diese Bürger mit ihrem eingebrachten Kapital.

Das Projekt

Der BürgerWindPark liegt unmittelbar im Norden der Gemeinden Ellhöft und Westre entlang der deutsch/dänischen Grenze. Wegen einer ca. 500 m breiten, dänischen Biotopverbundachse entlang der Grenze und dem Vogelschutzgebiet bei Lydersholm wurden im Vorfeld umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Das Gebiet wurde als geeignet eingestuft.



In das Projekt sind neben Einwohnern aus Ellhöft und Westre auch Windmüller aus anderen Gebieten Nordfrieslands – sogenannten Freihaltezonen – eingebunden. Sie haben ihre kleinen Windkraftanlagen zum Vorteil des dortigen Landschaftsbildes abgebaut, um am 3.5.2005 diese Gesellschaft zu gründen. Die Baugenehmigung für die beiden Teilprojekte (Repowering an anderer Stelle und Testfeld) wurden im Sommer 2006 erteilt.

Das Amt Sønderjylland in Dänemark verweigerte die Zustimmung zu Windkraftanlagen auf dänischer Seite.

Der Windpark diente somit auch zur Erprobung eines Repowering-Modelles: der Abbau von vielen kleinen, alten Windmühlen in Landschaftsschutzräumen, die dann durch wenige, große, moderne Windkraftanlagen an anderer Stelle ersetzt werden. Es wurden 32 kleinere Windmühlen mit zusammen 4,9 MW installierter Leistung verteilt in Nordfriesland abgebaut und durch vier moderne Windkraftanlagen (WKA) mit zusammen 9,2 MW in unserem Windpark ersetzt. Hierdurch wurden charakteristische Landschaftsräume von weit sichtbaren technischen Bauwerken befreit.



Die neuen Anlagen sind nahezu baugleich zu denen eines benachbarten Windparks (WP Eilhöft). Wegen ihrer Höhe wurden sie allerdings mit damals neuester, sichtweiten-gesteuerter und rot blinkender Befeuerungstechnik ausgerüstet. Derzeit arbeiten wir daran, zusammen mit befreundeten Windparks im Großraum Südtondern die „Lichtverschmutzung“, also das nächtliche, rote Blinken, mit Hilfe nunmehr neuester Steuerungstechnik abzuschalten. Die Windparks der umliegenden Dörfer würden damit ebenso geschaltet werden können.

Wegen der zurückhaltenden Farbgebung und den niedrigen Drehzahlen von 6-16 Umdrehungen pro Minute wird die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes von den Anwohnern bei Tage nur als moderat empfunden.

Das Testfeld wurde auf den Westerfennen südlich des dänischen Vogelschutzgebietes für drei Windmühlen der Firma REpower errichtet. Die damals neu entwickelte 6M REpower Turbine mit einer Leistung von 6,1 MW ist für den Offshore-Betrieb entwickelt. Die Mühlen werden hier auf Herz und Nieren geprüft und weiterentwickelt. Außerdem dienen sie der Schulung von Monteuren und als Demonstrationsmühlen im Marketing für den Bereich Offshore-Technik.

Damals wurde im Zuge der Errichtung des Windparks das Gelände eines verfallenen Gehöftes (Vindtved) unmittelbar an der Grenze gründlich aufgeräumt. Die baufälligen Gebäude wurden abgerissen. Auch die Ruine Bejersweg 4 wurde mittlerweile abgerissen. Ein anderes leerstehendes Gebäude wurde zu einem Lager ausgebaut und wird vom Windpark instandgehalten. Wege, Randstreifen und Biotope werden regelmäßig gepflegt. Radwanderer, die dem kulturhistorischen Radwanderweg entlang der Grenze folgen, erwartet hier ein natürlicher und spannender Rastplatz.

In Absprache mit uns können sich Schulklassen und Studenten von beiderseits der Grenze eingehend über regenerative Energien informieren.



Die Errichtung von WKA's stellt einen Eingriff in die Landschaft dar. Oberflächen werden versiegelt, weithin sichtbare Bauwerke entstehen, Vögel und Wild werden vergrämt und die landwirtschaftliche Nutzung in der Gemarkung eingeschränkt. Dafür musste ein Ausgleich geschaffen werden. Dieser Ausgleich wird zum Teil mit Ausgleichszahlungen für den Naturschutz geleistet und zum anderen Teil durch naturnahe Nutzung von Ackerflächen. Zur Verwaltung dieser Ausgleichsflächen wurde der Verein NBN e. V. (Naturengagement Bürgerwindparks Nordfriesland e.V.) in der Hattstedtermarsch gegründet. Diese Grenzertragsflächen werden heute in ein Kiebitz- und Amphibien-Schutzprogramm einbezogen. Der Verein verwaltet heute noch weitere 60 ha, die alle aus Geldern der Landschaftsbildabgabe von Windkraftprojekten finanziert wurden.

Um den erzeugten Strom in das regionale Stromübertragungsnetz einspeisen zu können, wurde zusammen mit 6 weiteren Bürgerwindparks der Region ein eigenes Umspannwerk errichtet. Umspannwerke passen den Strom der Windkraftanlagen an den des Übertragungsnetzes an. Durch die enge Zusammenarbeit mit der E.ON Hanse wurde eine Erhöhung der Übertragungskapazität erreicht. Heute kann durch eine gezielte Überwachung der Leiterseile der Hochspannungsleitung fast doppelt so viel Strom abtransportiert werden, wie in den Jahren bis 2007. Man nennt dies Temperatur-Monitoring.

Übersicht der Leistungen des Windparks für seine Anteilseigner, seine Region und für die Gesellschaft im Allgemeinen

Leistung / Motivation	Anteilseigner	Dorf / Region	Gesellschaft im Allgemeinen
Stromproduktion	Ein Gefühl von Selbstversorgung	Regenerativer Strom in den Steckdosen	Beitrag zur Energiewende
Verkauf von Strom	Gewinn, Verbesserung der bäuerlichen Einkommensverhältnisse	Gewerbesteuer Regionale Wertschöpfung	Minderung von Kohleimport, CO ₂ -Einsparung, Netzstabilisierung
Uns-Geist	Gefühl von Selbstbestimmtheit	Unabhängigkeit, politische Mitwirkung	Entlastung des Landeshaushaltes

3. Das Unternehmen und das Gemeinwohl

Intention des Unternehmens und der Bezug zur Gemeinwohl-Ökonomie

Ziel des Bürgerwindparks ist es, Wirtschaftskraft zurück in die Region zu holen und den Gemeinden wieder ein gewisses Maß an Eigenständigkeit und Gestaltungsfreiheit zu ermöglichen. Das Projekt liegt allein in Bürgerhand und es gibt keine Gesellschafter mit dominierendem Stimmenanteil. Der erzielte Gewinn bleibt in der Region und ist breit gestreut. Die Bürgergesellschaft investierte selbst sowohl in Windkraftanlagen, in Nebeneinrichtungen als auch in Netzinfrastruktur und ist Eigentümerin der Anlagen. Sie betreibt die Anlagen selbst und hat unmittelbaren Einfluss auf alle Entscheidungen. Die Geschäftsführung ist aus dem Kreis der Investoren berufen, wird durch einen Planungsrat beraten und durch einen Aufsichtsrat kontrolliert. Alle Gremien sind von Kommanditisten der Gesellschaft besetzt.

Zusammenfassung der bisherigen Aktivitäten

Der Windpark hat mit seinem ideellen und wirtschaftlichen Erfolg namhaft dazu beigetragen, dass die Akzeptanz für Windkraft in der Region fast ungebrochen ist. Die Geschäftsführer haben sich in verschiedenen Organisationen eingebracht, Netzausbaukonzepte für den Norden vorangebracht, mit der unteren Naturschutzbehörde sinnvolle Verwendung von Mitteln der Landschaftsbildabgabe für naturnahe Bewirtschaftung von Ausgleichsflächen entwickelt, Aktionen zur Förderung der elektrischen Mobilität angestoßen, die Netzwirkbildung unter den Akteuren der Erneuerbaren Energie vorangetrieben und außerdem die schnelle Glasfaseranbindung selbst strukturschwächster Regionen mit ermöglicht. Die Konzepte zu fairen Nutzungspachtverträgen wurden weiterentwickelt, damit die Erträge des Windparks nicht nur einigen wenigen, sondern einer möglichst großen Anzahl von Anrainern zufließen.

Mit einer Gemeinwohlbilanz wollen wir untersuchen, ob und wenn ja wie die Errichtung eines Bürgerwindparks sich positiv auf die Entwicklung einer Region auswirkt.

Ansprechperson für die GWÖ + Kontaktdaten

Die Gesellschaft hat den Geschäftsführer Horst Leithoff, wohnhaft in Tondern und normalerweise zuständig für Technik, Planung, Bauüberwachung und technische Betriebsführung zur Kontaktperson für die Gemeinwohlbilanz bestimmt. Die beiden anderen Geschäftsführer sind in die Ausarbeitung der Bilanz eingebunden. Kontaktdaten finden sich auf Seite 3.

Die Grenzstrom Vindtved GmbH & Co.KG ist keiner Regionalgruppe der GWÖ angegliedert (nächste Regionalgruppe: Hamburg) und hat derzeit (2016) keine Erfahrung mit der Gemeinwohlbilanz.

4. Testat

TESTAT : AUDIT

**GEMEINWOHL-
BILANZ** 2015/16

für Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG
AuditorIn Gitta Walchner



WERT BERÜHRUNGSGRUPPE	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Demokratische Mitbestimmung & Transparenz
A) LieferantInnen	A1: Ethisches Beschaffungsmanagement 20 %	C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit 20 %	C3: Förderung ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen 40 %	C4: Gerechte Verteilung des Einkommens 70 %	30 %
B) GeldgeberInnen	B1: Ethisches Finanzmanagement 20 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmern 60 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 70 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 10 %	30 %
C) MitarbeiterInnen inklusive EigentümerInnen	C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung 20 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmern 60 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 70 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 10 %	C5: Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz 60 %
D) KundInnen / Produkte / Dienstleistungen / Mitunternehmern	D1: Ethische Kundenbeziehung 70 %	D2: Solidarität mit Mitunternehmern 60 %	D3: Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 70 %	D4: Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen 10 %	D5: Erhöhung der sozialen und ökologischen Branchenstandards 80 %
E) Gesellschaftliches Umfeld: Region, Sphäre, zukünftige Generationen, Zivilgesellschaft, Mitmenschen und Natur	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / DL 90 %	E2: Beitrag zum Gemeinwesen 80 %	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 70 %	E4: Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung 90 %	E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 30 %
Negativ-Kriterien	Verletzung der ILO-Arbeitsnormen/ Menschenrechte 0 Menschenunwürdige Produkte, z.B. Tretminen, Atomstrom, GMO 0 Beschaffung bei / Kooperation mit Unternehmen, welche die Menschenwürde verletzen 0	Feindliche Übernahme 0 Sperrpatente 0 Dumpingpreise 0	Illegitime Umweltbelastungen 0 Verstöße gegen Umweltauflagen 0 Geplante Obsoleszenz (kurze Lebensdauer der Produkte) 0	Arbeitsrechtliches Fehlverhalten seitens des Unternehmens 0 Arbeitsplatzabbau oder Standortverlagerung bei Gewinn 0 Umgehung der Steuerpflicht 0 Unangemessene Verzinsung für nicht mitarbeitenden Gesellschafter 0	Nichtoffenlegung aller Beteiligungen und Töchter 0 Veränderung eines Betriebsrats 0 Nichtoffenlegung aller Finanzflüsse an Lobbies / Eintragung in das EU-Lobbyregister 0 Exzessive Einkommensspreizung 0

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix 4.1. Nähere Informationen zur Matrix, den Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.gemeinwohl-oekonomie.org

Testat gültig bis 31.08.2019

BILANZSUMME 564

5. Genaue Beschreibung der einzelnen Kriterien

5.1. A 1 Ethisches Beschaffungsmanagement

5.1.1. A 1.1 Berücksichtigung regionaler, ökologischer und sozialer Aspekte bzw. höherwertiger Alternativen

Es handelt sich bei einem Windpark um ein sehr kapitalintensives Unternehmen, das in seinem Betrieb lediglich Elektrizität produziert. Einige Aspekte der GWÖ-Betrachtung müssen daher die Errichtungsphase mit einbeziehen, um die Haltung der Akteure zu verdeutlichen.

Wo es vertretbar ist, wurden regionale Akteure eingebunden. Z.B. wurden die Infrastrukturmaßnahmen wie Kabel- und Wegebau durch regionale Unternehmen ausgeführt. Beim Kaufvertrag haben wir uns ausbedungen, dass je eine Service-Station in Husum und in Bredstedt aufgebaut werden sollte. Dieses wurde erreicht, und sie werden mit lokalen Kräften betrieben. Damit bleibt der Lohnanteil von 46% der Betriebskosten in der Region. Der Betriebsstrom wird als Grünstrom von Naturstrom bezogen, das macht allerdings nur ca. 5% der Betriebskosten aus. Die Raumkosten (Kosten für Büro, Standplätze, Nutzungspachten für Wege und Betriebsflächen), die 14% der Ausgaben ausmachen, bleiben zu 100% in der Region. 29% der Betriebskosten sind Vergütungen an Mitunternehmern, das sind die Ausgaben für kaufmännische und technische Betriebsführung, sowie Kosten für den Aufsichtsrat, die Parkpflege und andere Zahlungen an Kommanditisten. Auch diese Aufwendungen bleiben in der Region. Nicht zuletzt wird der Strom über einen Direktvermarkter in Medelby vermarktet. Das ist ebenfalls ein regionales Unternehmen.

Zur Stärkung der Energiewende setzen wir auf die Sektorenkopplung. Darum beteiligen wir uns an Gesellschaften wie der „Energie des Nordens“ (EdN), die sich 2012 mit dem Netzausbaukonzept Nord und jetzt aktuell mit der Speicherung von Windenergie in Wasserstoff zum Betrieb von Brennstoffzellenantrieben (Power to Gas) beschäftigt. Gleichzeitig wird die Ee4mobile unterstützt, die in Nordfriesland für die Elektromobilität arbeitet.

In unserer Gesellschaft wurde immer auf eine möglichst umfassende Teilhabe der Gesellschafter an dem Projekt geachtet. Alle wesentlichen Beschlüsse wurden auf Gesellschafterversammlungen erläutert und beschlossen. Transparenz ist das Schlüsselwort für alle vertrauensbildenden Maßnahmen, die in der Region zu einer großen Akzeptanz für erneuerbare Energieprojekte geführt hat.

Auflistung aller zugelieferten Produkte / Dienstleistungen in % vom Aufwand im Berichtszeitraum:

Vergütung an Mitunternehmer	575.000	29%
Reparatur u. Instandhaltung	927.000	46%
Raumkosten	281.000	14%
Verschiedene Kosten	246.000	6%
Versicherungen	108.000	5%
Summe	2.023.000	100%

Die Reparatur- und Wartungsleistungen, die Raumkosten und die Vergütung an Mitunternehmer sind die größten Posten. Da der Wartungsvertrag an die Invest-Entscheidung gekoppelt war, besteht nur eine geringe Entscheidungsfreiheit bezüglich des Aufwandes und den Zusammenarbeitspartnern.

5.1.2. A 1.2 Aktive Auseinandersetzung mit den Risiken zugekaufter Produkte / Dienstleistungen und Prozess zur Sicherstellung

Den Entscheidungen für das Projekt lagen insbesondere Regionalwertgedanken zu Grunde. In einem gewissen Masse waren auch ökologische Gesichtspunkte entscheidend, obwohl damals, 2002 bei der Gründung der Gesellschaft, diese Gedanken noch nicht sehr stark im Vordergrund standen.

Über allem stand und steht das Bewusstsein, dass wir mit dem Geld der Bürger unserer Region arbeiten und dass daraus eine besondere kaufmännische Verantwortung entsteht.

Dies bedeutet für uns, dass die Zuverlässigkeit der beauftragten Unternehmen für uns von entscheidender Bedeutung ist. Ein lokal verankertes Unternehmen, das bei uns im Dorf großes Vertrauen genießt, werden wir immer einem ortsfremden Unternehmen vorziehen, auch wenn dieses ein wenig billiger sein sollte. Es ist uns ein Anliegen, dass möglichst viel Aufträge von Unternehmen unserer Region ausgeführt werden können. Bei einigen Gewerken wie z.B. der Lieferung von Windkraftturbinen oder Türmen ist dies nur beschränkt möglich. Beim Fundamentbau, der Parkverkabelung und dem Wegebau ist dies jedoch gut darstellbar. Das Wegebbaumaterial (Recycling) stammt z.B. aus dem Abbruch einer Molkerei in der Region. Die Kabelverlegearbeiten konnten von einem Unternehmen aus Uphusum, einem Nachbardorf, erledigt werden.

Mit Siemens und REpower (heute Senvion) als Lieferanten der Windkraftanlagen wurden Unternehmen verpflichtet, die zumindest in gewissem Umfang heimisch sind, die ein hohes Maß an Umweltbewusstsein mitbringen und einen hohen Organisationsgrad der Mitarbeiter fördern. Diese Unternehmen haben ein eigenes System von externen Audits ihrer Lieferanten aufgebaut.

Somit ist gewährleistet, dass auch im Betrieb der Anlagen darauf geachtet wird, dass Öle z.B. nicht nur gewechselt, sondern eher aufbereitet werden. In Verbindung mit den Serviceverträgen wurden von beiden Unternehmen Standards definiert, die selbst den Rückbau schon heute beschreiben. Schon heute ist dafür gesorgt, dass für den Rückbau in ca. 20 Jahren ausreichend Mittel für die fachgerechte Entsorgung zur Verfügung stehen.

Für jeden erteilten, wesentlichen Auftrag wird eine Ausschreibung vorgenommen. Die Angebote werden nebeneinander aufgestellt und umgerechnet, um sie vergleichbar zu machen. In dieser Aufstellung werden neben dem Umfang der Leistung und dem Preis auch Kriterien wie lokale Verankerung, Bonität, Bereitschaft zur Beteiligung an unserem BENTUSS-Fond oder eine Übereinstimmung in der Wertgrundlage berücksichtigt.

5.1.3. A 1.3 Strukturelle Rahmenbedingungen zur fairen Preisbildung

Es werden nur wenige Produkte eingekauft. Lediglich Dienstleistungen werden nach regionalen Gesichtspunkten, Qualifikation und Aktivitätsniveau eingekauft. Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Partner uns auch in Nachfolgeprojekten begleiten können. Deshalb ist oft nicht der Preis der ausschlaggebende Faktor. Die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit rechtfertigt durchaus auch einen höheren Preis. Dennoch werden immer wieder Angebote zur Vergleichbarkeit des Preis-/Leistungsverhältnisses eingeholt.

Der Aufwand für Dienstleistungen ist jedoch verhältnismäßig gering. Es handelt sich dabei z.B. um ein nachgelagertes Vogelgutachten zur Betrachtung der Auswirkung der WKA auf die Population, um Pflegemaßnahmen für die Ausgleichsflächen, die der dafür gegründete Verein „Naturengagement Bürgerwindparks Nordfriesland e.V.“ (NBN) verwaltet, um ein Fledermaus-Monitoring zur Betrachtung der Gefährdung von heimischen Fledermäusen, um Pflegemaßnahmen an Biotopen im Windpark und um die Pflege des Wegenetzes.

Die wesentlichen Dienstleistungen wie Service und Versicherung sind über langfristige Verträge bereits mit der Investition abgeschlossen worden und können im Bewertungszeitraum nicht beeinflusst werden.

Dort wo sich die Möglichkeit bietet, suchen wir die Zusammenarbeit mit befreundeten Windparks. Es werden Gemeinschaftslösungen für z.B. die Direktvermarktung, bedarfsgerechte Befeuern, schnelle Breitbandversorgung oder den Einkauf von Dienstleistungen angestrebt.

Diese Maßnahmen spielen für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sehr wohl eine Rolle, aber entscheidend ist, dass dies gemeinsame Handeln Vertrauen in der Region schafft und wesentlich zur Akzeptanz der Windkraft in der Region beiträgt.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen von seinen Kapitalkosten beeinflusst. Es fallen keine Beschaffungskosten für Primärenergie an, da der Wind keine Rechnung schickt.

5.2. B 1 Ethisches Finanzmanagement

5.2.1. B 1.1 Institutionalisierung

Die Entscheidungen zur Finanzierung liegen lange vor dem Berichtszeitraum. Sie sind schon beim Projektstart getroffen worden und unterlagen damals nur in geringem Maße der freien Entscheidung. Die Finanzierung des Fremdkapitals konnte damals nur mit der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) umgesetzt werden. Die regional aktiven Banken waren damals nicht in der Lage, das Risiko der Prototypen-Finanzierung zu übernehmen.

Gleichwohl wurde für viele kleinere Aufgaben in der Projektabwicklung auf die Zusammenarbeit mit der VR-Bank als regionale Genossenschaftsbank gesetzt. Viele Gesellschafter pflegen eine enge Kundenbeziehung zu dieser Bank, weshalb die Geschäftsführung eine möglichst vertrauensvolle Informationspolitik gegenüber diesem Geldinstitut pflegt.

Im Laufe der Jahre ist ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Bedeutung für die Region auch im Bereich der Finanzierung entstanden. Heute ist – für Folgeprojekte – eine Finanzierung ohne Beteiligung einer regionalen Bank fast undenkbar.

Erklärtes Ziel ist es, die Anleihen bei der LBBW so schnell als möglich abzutragen um dann für den täglichen Betrieb ein Engagement mit einem lokalen Bankhaus zu suchen.

5.2.2. B 1.2 Ethisch-nachhaltige Qualität des Finanzdienstleisters

Auflistung der Finanzdienstleister

In % vom Umsatz	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
99	LBBW; Finanzierung und Umsatz
1	VR-Bank, für Auszahlung der Ausschüttung und für BENTUSS-Stiftung

Die finanzierende Bank ist die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Hier sind alle Anleihen aufgenommen und es gibt keine offiziellen Beteiligungen anderer Finanzinstitute. Die ethische Orientierung der LBBW wurde damals nicht untersucht. Auf unsere Initiative hin konnten wir erreichen, dass wir ein laufendes Girokonto bei der Volks- & Raiffeisenbank Niebüll führen dürfen, über das wir Pachtzahlungen und Ausschüttungen an die Kommanditisten vornehmen.



Unsere Präferenz für ein lokales Bankhaus für den täglichen Betrieb (Girokonto) hängt mit unserer Überzeugung zusammen, dass die regionale Bank zumindest ein wenig eingebunden sein sollte. Sie ist die Bank von ca. 2/3'n unserer Kommanditisten.

5.2.3. B 1.3 Gemeinwohlorientierte Veranlagung

Auflistung der Kapitalanlagen

In % der Veranlagung	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
90	Rückbaureserve, Kapitaldienstreserve
9	Beteiligung an befreundeten Unternehmungen
1	Frei verfügbare Mittel auf Girokonto

Mit der Finanzierungszusage wurde damals auch vereinbart, dass die Kapitalreserven des Unternehmens mindestens für die Dauer der Finanzierung bei der LBBW angelegt werden mussten. Die Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG darf selbst keine Beteiligung an befreundeten Unternehmen halten, solange die Darlehen nicht getilgt sind. Deshalb hält die Grenzstrom Vindtved Planungs- u. Verwaltungs- GmbH in ihrem Auftrag Beteiligungen an verbundenen Unternehmen.

Diese Beteiligungen spielen jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Sie machen max. 10% der gesamten Rücklagen aus. Diese Beteiligungen sind Anschubfinanzierungen und könnten ganz oder teilweise verloren gehen. Da wir selbst auf diese verbundenen Unternehmen Einfluss nehmen, glauben wir an einen Rückfluss des angelegten Kapitals.

Die Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG hält derzeit Anteile an der:

- Umspannwerk Gasthafen GmbH

Die Grenzstrom Vindtved GmbH hält derzeit Anteile an:

- Ee4mobile e.G.
- Breitband GmbH & Co. KG
- ARGE Netz GmbH & Co. KG
- Bürgersolarpark Ellhöft GmbH & Co. KG
- Energie des Nordens (EdN) GmbH & Co. KG



Siehe hierzu auch die Auflistung unter „Verbundene Unternehmen“ auf Seite 4 des Berichts. Das Ziel der Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG ist es, neben einer stabilen Eigenkapitalrendite das gesamte Eigenkapital während der Betriebszeit des Windparks wieder zu erwirtschaften. Derzeit stellen der Restwert der WKA plus die gebildeten Reserven und damit die Höhe der Kapitalkonten der Gesellschafter, noch das gesamte gezeichnete Kommanditkapital dar. Kapitalreserven werden sonst nur in sehr risikoarmen Anlagen geparkt.

5.2.4. B 1.4 Gemeinwohlorientierte Finanzierung

Auflistung Eigen- und Fremdkapital-Anteil:

Eigenkapital	20%-Anteil Gesamtkapital; EUR 7,2 Mio.
Fremdkapital	80%-Anteil Gesamtkapital; EUR 28,8 Mio.

Auflistung Aufteilung der Finanzierungsformen/ Fremdkapitals:

In % der Finanzierung	Abwicklung über folgenden Finanzdienstleister
90	KfW-Mittel
10	Bank-Darlehen

Das Fremdkapital kommt über die LBBW überwiegend aus KfW-Mitteln. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) stellt für verschiedene Förderprogramme günstige Kreditmittel zur Verfügung. Dies stellt für einen Bürgerwindpark eine attraktive, branchenübliche Finanzierung dar. Die Ertragserwartung des Windparks machte die Finanzierung mit einem Eigenkapital von 20% möglich. Diesen EK-Anteil halten wir für das Minimum, um einen stabilen Betrieb zu gewährleisten. Das Eigenkapital kommt zu 70% von Bürgern der unmittelbar betroffenen Gemeinden. 30% des Eigenkapitals wurde von Altmühlenbesitzern eingebracht, die in einem Model-Repowering-Verfahren ihre 32 kleineren Windkraftanlagen abbauen sollten, die in

heutigen Ausschlussgebieten standen. Diese Altmühlenbesitzer bekommen als Ausgleich für den Abbau ihrer WKA's eine garantierte Vorabauschüttung.

Trotz dieser Sonderbelastung ist die Rentabilität wegen der guten Standortbedingungen noch gewährleistet. Die Gesamtinvestition wird mit ca. 6,5% pro Jahr verzinst.

Das Eigenkapital wurde von ursprünglich 220 Gesellschaftern gezeichnet. Jeder Gesellschafter konnte eine gleich große Beteiligung zeichnen. Die Erhöhung auf die Durchschnittsbeteiligung war freiwillig. Nur wenige haben nicht die EUR 26.000 Durchschnittsbeteiligung gezeichnet. Dadurch hat kein Gesellschafter einen bestimmenden Anteil am Eigenkapital zeichnen können. Zusätzlich ist der max. mögliche Stimmanteil im Gesellschaftervertrag auf max. 5% begrenzt worden.

Der Gewinn der Gesellschaft fließt direkt an lokal verankerte Kommanditisten, von denen keiner einen bestimmenden Einfluss auf die Gesellschaft hat. Es gibt keinen Kapitalfond oder institutionellen Investor, der an der Bürgergesellschaft beteiligt ist.

Die Landeigentümer erhalten eine Basispacht, die sich in Abhängigkeit vom Ertrag des Unternehmens erhöht. Auf diese Weise sind auch sie am Erfolg des Unternehmens ebenfalls beteiligt.

Die Investition war mit EUR 0,52 pro produzierter kWh Jahresproduktion für einen Windpark recht günstig. Gleichzeitig können die Kosten für Betrieb und Administration auf einem niedrigen Niveau von nur ca. 3% gehalten werden.



5.3. C 1 Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung

5.3.1. C 1.1 Mitarbeiter orientierte Organisationskultur

Die drei Mitarbeiter sind geschäftsführende Gesellschafter, jeder ist für sich allein vertretungsberechtigt. Die Entscheidungen werden im Team als Konsens-Entscheidungen erarbeitet.

Die Kommunikation auf Augenhöhe ist Voraussetzung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch die anlassorientierte Meeting-Frequenz – i. d. R. mindestens wöchentlich – geht wenig Zeit verloren. Die Aufgabenteilung ist nur grob abgegrenzt und es wird darauf geachtet, dass jeder an jeder Stelle einspringen kann. Jeder Geschäftsführer kann seine Arbeit weitestgehend eigenständig organisieren und bestimmt die Einteilung seiner Arbeitszeit selbst.

Zusätzlich zu den Geschäftsführern werden für diesen Windpark eine ca. 15%-Stelle für Administration und Assistenz benötigt. Im Büro von Reinhard Christiansen arbeiten derzeit zwei Mitarbeiterinnen. Diese werden auf Werkvertragsbasis ca. 20 - 25 h/Monat nach Bedarf für den BürgerWindPark eingesetzt. Sie sind auch für weitere Unternehmen im Umkreis von Grenzstrom Vindtved tätig. Diese Mitarbeiterinnen haben Einblick in sämtliche relevante Unterlagen. Es wird darauf geachtet, dass sie umfassendes Hintergrundwissen aufbauen können. Sie arbeiten in ihrem Bereich selbstorganisierend und koordinieren ihre Arbeitszeiten eigenständig.

Es werden im Büro Reinhard Christiansen regelmäßig Mitarbeitergespräche geführt. Da dies ein sehr kleines Unternehmen ist, sind diese Gespräche sehr persönlich und folgen keinem formalisierten Muster.

5.3.2. C 1.2 Faire Beschäftigungs- und Entgeltpolitik

Die drei Geschäftsführer haben einen gemeinsamen Vertrag und damit gleichlautende Bedingungen. Der Vertrag enthält eine erfolgsabhängige Bonuszahlung. Voraussetzung für diese Bonuszahlung ist das Erreichen eines bestimmten Unternehmensergebnisses. Die Gesellschafterversammlung stellt dieses Ergebnis fest. Es gibt für die Geschäftsführer keine betriebliche Altersversorgung und keine Lohnfortzahlung im Todesfall. Die Geschäftsführer, Büromitarbeiter und Gremienmitglieder sind durch eine betriebliche Unfallversicherung abgedeckt. Die Entlohnung ist mit EUR 30,- /Stunde und einer mäßigen Grundvergütung eher keine Bereicherung.

Für die Bedarfs-Mitarbeiter ist bislang keine Erfolgsbeteiligung vertraglich vorgesehen. Es wurden von den Geschäftsführern persönlich Prämien ausgelobt. Für 2017 wird eine vertragliche Lösung angestrebt. Periodisch anfallende Überstunden werden grundsätzlich durch Freizeit ausgeglichen. Im Einvernehmen mit den Mitarbeitern kann ein finanzieller Ausgleich geschaffen werden.

Die Kapitalgeber (Kommanditisten) sind Bürger vor Ort und teilen den gesamten Gewinn des Unternehmens.

5.3.3. C 1.3 Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung

Die Geschäftsführer gestalten ihre Arbeit weitestgehend selbst (flexible Arbeitszeiten). Die Bedarfsmitarbeiterinnen sind an die Bürozeiten gebunden, können aber eigenständig die Besetzung des Büros miteinander absprechen.

Es gibt keine Gesundheitsvorsorge, keinen betrieblich organisierten Sport oder ähnliche Aktivitäten.

Die Geschäftsführer arbeiten derzeit zwischen 10 - 15 h/Woche für das Unternehmen. Sie sind zurzeit 7 Tage 24 h ansprechbar. Wegen des Engagements für mehrere Unternehmen kann es in Perioden zu hoher Arbeitsbelastung kommen, die eigenverantwortlich ausgeglichen wird. Die GF schätzen die Flexibilität und die Möglichkeit auch nachts von zu Hause arbeiten zu können, sehr. Die Arbeitsmenge wird selten als Belastung empfunden, da die Aufgaben selbstgewählte Ziele sind. Zumeist kann jeder selbst bestimmen, wann er sich Urlaub nimmt. Jeder GF ist für seine Pausen verantwortlich. Der gelegentliche Jagd-Urlaub oder die Familientouren von Peter sind genauso respektiert wie das ungestörte Frühstück von Horst oder das konsequente Freihalten des Wochenendes von Reinhard.

Die Work-Life-Balance wird nicht als betriebliche Aufgabe gesehen und steht wenig im Focus.

Wegen der Ist-Situation sind die Arbeitsplätze derzeit nicht barrierefrei.

5.3.4. C 1.4 Gleichstellung und Diversität

Die Mitarbeiter (Geschäftsführer) sind alle Männer über 60 Jahre. Es gibt keine Nachwuchskräfte. Diese Struktur ist historisch so gewachsen und es bestand bisher kein Bedarf der Veränderung. Die derzeitige Personalstruktur stellt so keine Personalpolitik dar.

Es sind keine Aktivitäten geplant, dies zu ändern. Es besteht eine große Bereitschaft dies situationsbedingt zu verändern.

5.4. C 2 Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit

5.4.1. C 2.1 Senkung der Normalarbeitszeit

Das Unternehmen ist so klein, dass keine Kennzahlen ermittelt werden. Es gibt auch kein strukturiertes Arbeitszeitmodell für die Geschäftsführer. Es wird nicht als sinnvoll erachtet, sich gegenseitig in die Strukturierung der Arbeit des Anderen einzumischen.

5.4.2. C 2.2 Erhöhung des Anteils der Teilzeit-Arbeitsmodelle und Einsatz von Zeitarbeit (bei adäquater Bezahlung)

Das Unternehmen hat keine Arbeitszeitpolitik, die die Wochenarbeitszeit/Überstundenbelastung abbauen soll. Es gibt keine Zeitarbeiter und für jeden Bereich einheitliche Arbeitsverträge.

5.4.3. C 2.3 Bewusster Umgang mit (Lebens-) Arbeitszeit

Die Geschäftsführer bestimmen weitgehend eigenverantwortlich ihre Arbeitszeit. Die Bedarfsarbeitskräfte bekommen die Präsenzzeit vorgegeben. Es gibt kein Bewusstsein für den Umgang mit der Lebensarbeitszeit. Die Freiheit, arbeiten zu dürfen wird als hohes Gut eingestuft.

Es gibt keine formulierte Politik für den Umgang mit Weiterbildung oder in Bezug auf das Zeitmanagement. Die Bedarfsmitarbeiterinnen nehmen an relevanten Tagungen zu spezifischen Themen teil. Bei Bedarf werden Schulungen anberaumt z.B. für Office-System "TecArt". Alle können an für ihren Bereich notwendigen Schulungen teilnehmen. Wegen des hohen Selbstbestimmungsgrades herrscht jedoch große Zufriedenheit.

5.5. C 3 Forderung und Förderung des ökologischen Verhaltens der MitarbeiterInnen

5.5.1. C 3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Das Thema hat keine Relevanz und ist nicht im Focus. Deshalb werden hier keine Kennzahlen ermittelt.

5.5.2. C 3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Für alle 3 Geschäftsführer zusammen gilt: Ca. 12.000 gefahrene Auto-km p.a., davon 10.000 mit E-Fahrzeugen. Es werden ca. 21.000 km Zugfahrten p.a. unternommen. Flugreisen kommen nur gelegentlich vor (0,5 p. Jahr). Das Fahrrad wird praktisch nicht genutzt wegen der gefühlt zu großen Entfernungen zum Arbeitsplatz.

Alle Fahrten, die weiter als 100 km sind, werden nach Möglichkeit per Zug unternommen. ÖPNV ist im ländlichen Gebiet nicht vorhanden, deshalb Kurzstrecken meist mit Auto; Reinhard wohnt am Arbeitsplatz, nur Fußweg; Ökosensibilisierung beim Stichwort Mobilität ist hoch.

	Gesamt km für das Unternehmen	Durchschnittlich pro MA
Flugreisen	ca. 4000 km in 14 Jahren	
Auto / PKW einzeln	12.000 km	4.000 km
ÖPNV / Bahn	21.000 km	7.000 km

5.5.3. C 3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse

Durch die Produktion von Windstrom ist die Ökosensibilisierung sehr hoch. Mit den Jahren wurden immer wieder Weiterbildungsangebote wahrgenommen, die immer etwas mit der Technologieentwicklung innerhalb der Erneuerbaren Energien und der Verknüpfung der unterschiedlichen Bereiche Strom, Wärme und Mobilität zu tun haben. Dadurch wurde und wird das Bewusstsein für das eigene Handeln im Ökosystem der Erde gestärkt.

Heute wird im Unternehmen auch der Eigenbedarf an Strom mit Erneuerbarer Energie gedeckt. Die Umstellung des Fuhrparks auf elektrische Fahrzeuge hat begonnen und die Weiterentwicklung wird angestrebt. Das Unternehmen ist fest in der Energiewende und der Entwicklung von Technologien verankert. Es ist sowohl an der EE-4-mobile e.V. (Förderung der elektrischen Mobilität in Schleswig-Holstein), an der ARGE-Netz (Erneuerbares Kraftwerk) und der Energie des Nordens (EdN; Power-To-Gas) beteiligt.

5.6. C 4 Gerechte Verteilung des Einkommens

5.6.1. C 4.1 Innerbetriebliche Bruttoeinkommensspreizung im Unternehmen

Mindesteinkommen AG-brutto: EUR 2.650 bis EUR 7.000 Bedarfsmitarbeiter und Geschäftsführer (jeweils auf 40 h hochgerechnet); Spreizungsfaktor 1:2,6.

5.6.2. C 4.2 Mindesteinkommen

Mindesteinkommen der Bedarfsmitarbeiter im Bereich des durchschnittlichen Nettoeinkommens: EUR 1.400 mtl. Das ist für eine Teilzeitbeschäftigung auskömmlich aber nicht reichlich z.B. für den Urlaub. Das Unternehmen könnte hier mehr leisten, der Impuls für 2017 ist gesetzt.

5.6.3. C 4.3 Transparenz und Institutionalisierung

Gehälter werden nicht selbst bestimmt, sondern von der Gesellschafterversammlung festgelegt und demokratisch bestimmt, damit ist interne Transparenz gegeben. Auch über die Bonuszahlung wird hier entschieden. Volle Transparenz ist unter den MitarbeiterInnen gegeben, allerdings nicht für Dritte.

5.7. C 5 Innerbetriebliche Demokratie und Transparenz

5.7.1. C 5.1 Grad der Transparenz

Alle Mitarbeiter haben volle Einsicht in alle Unterlagen. Auch die Bedarfsmitarbeiter haben an ihrem Arbeitsplatz uneingeschränkten Zugang zum elektronischen Archiv.

5.7.2. C 5.2 Legitimierung der Führungskräfte

Geschäftsführer werden demokratisch legitimiert und bestellt von der Gesellschafterversammlung. Der Bewertungskontext passt nicht zu selbstorganisiertem Windpark / geschäftsführenden Gesellschaftern.

Ein BürgerWindPark wird als eine gemeinsame Aufgabe verstanden, einen Windpark zu bauen und zu betreiben. Daraus folgt auch, dass die wesentliche Geschäfts- und Personalpolitik gemeinsam entschieden wird.

5.7.3. C 5.3 Mitbestimmung bei Grundsatz- und Rahmenentscheidungen

Nahezu alle Entscheidungen werden im Konsent (kann damit leben) getroffen. Auch die Bedarfsmitarbeiter sind im Rahmen ihres Kompetenzbereiches an diesen Entscheidungen beteiligt.

5.7.4. C 5.4 Mit-Eigentum der MitarbeiterInnen

Durch die Rechtsform ist eine breite Beteiligung möglich. In der Praxis haben alle drei Geschäftsführer zusammen nicht mehr als 3 % der Geschäftsanteile. Jeder Kommanditist durfte zunächst nur einen Geschäftsanteil erwerben (1 Anteil: EUR 26.000 = 26 Stimmenanteile). Keiner kann mehr als 5% Geschäftsanteile zeichnen. Dies wird damit begründet, dass keiner einen bestimmenden Einfluss auf die Gesellschaft erlangen soll. Das Unternehmen gehört als BürgerWindPark zu 100% den Bürgern der Region.

Die Bedarfsmitarbeiter könnten auch Kommanditisten sein. Derzeit sind diese keine Kommanditisten und es gibt keine Möglichkeit, nachträglich Anteile an Mitarbeiter auszugeben. Die Gesellschaft ist eine geschlossene Gesellschaft, die nach der Gründung und dem Kauf der Windkraftanlagen keine neuen Gesellschafter aufnimmt. Es können nur die einmal gezeichneten Gesellschaftsanteile gehandelt werden. Dabei haben die Gesellschaftsmitglieder Vorkaufsrecht vor externen Kaufinteressenten.

5.8. D 1 Ethisches Verkaufen

Begriffsbestimmungen und Abgrenzungen:

Produkte:	Stunden-Aufwand	Umsatzanteil
Strom	20%	98%
Service & Know How Bürgerbeteiligungsformen, BBEEn, BWE, VfB, EE4Mobile	50%	1%
Geschäftsführung und Projektentwicklung von Windparks	30%	1%

Kunden:

Die Gesellschaft hat nur einen Kunden: den Direktvermarkter. Dabei verkauft dieser derzeit den eingespeisten Strom an den regionalen Energieversorger, die Schleswig-Holstein Netz AG. Dies ist der regionalen Monopolsituation im Strommarkt geschuldet.

Unsere Direktvermarkter waren bisher die spanische Iberdrola, die norwegische Statkraft und heute ist es Nordgröön, ein Direktvermarkter mit regionalen Versorgungsambitionen, der allerdings mit Statkraft zusammenarbeitet. Bei der Vermarktung wird eng mit befreundeten nordfriesischen Windparkbetreibern zusammengearbeitet.

5.8.1. D 1.1 Gesamtheit der Maßnahmen für eine ethische Kundenbeziehung

Die Entscheidung für Nordgröön als regionalem Vertriebspartner war in aller ersten Linie ethisch begründet. Nordgröön wurde seinerzeit als Unternehmen mit ähnlicher Wertebasis erlebt. Dieser Direktvermarkter setzt sich in seinem Rahmen für die Sektorenkopplung und das virtuelle Kraftwerk ein.

5.8.2. D 1.2 Produkttransparenz, fairer Preis und ethische Auswahl der KundInnen

Die Preisgestaltung ist weitgehend gesetzlich geregelt. Deshalb gibt es so gut wie keine Spielräume für die Gestaltung. Netzentgelte, Stromsteuer, Ökostromabgabe und Marktprämie sind politisch festgelegt und weitgehend nicht transparent abgeleitet.

Spielräume gibt es lediglich in den Verhandlungen mit den Direktvermarktern um den Anteil der Marktprämie. Hier wird um 1/10 Eurocent/kWh hart verhandelt und gleichzeitig darauf geachtet, dass wir uns nicht wieder in die Abhängigkeit der großen Energiekonzerne begeben.

5.8.3. D 1.3 Umfang der KundInnen-Mitbestimmung / gemeinsame Produktentwicklung / Marktforschung

Die Kunden (Direktvermarkter oder Netzbetreiber) haben nur im Rahmen der eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen ein Mitspracherecht, das sich auf klar definierte Eingriffe in den Betrieb der Anlagensteuerung beschränkt.

Mit anderen Kunden (befreundete Bürgerwindparks) bestehen z.T. enge Beziehungen durch z.B. das gemeinsam betriebene Umspannwerk in Gasthafen, so dass hier Konsent-Entscheidungen getroffen werden.

5.8.4. D 1.4 Service-Management

Wir bemühen uns um ein hohes Serviceniveau gegenüber unserem Direktvermarkter. Es beschränkt sich allerdings auf die Bereitstellung von Signalen zur sofortigen Abschaltung der Anlagen abhängig von der Marktsituation, auf die umgehende Benachrichtigung bei Fehlfunktionen der Windkraftanlagen oder vorhersehbare Stillstandzeiten für die Wartung.

Es ist uns besonders wichtig, dass die Unabhängigkeit von sehr großen Marktteilnehmern gewährleistet ist. Als mittelständisches Unternehmen muss ein Umgang auf Augenhöhe sichergestellt werden. Wir suchen deshalb die Zusammenarbeit mit anderen Bürgerwindgesellschaften um eine Grundlage für die Kooperation mit unabhängigen Dienstleistern zu schaffen. Hierzu dient uns unsere Beteiligung an der ARGE Netz.

Wir betrachten auch unsere Umgebung als unsere „Kundschaft“. Jeder Hinweis auf Störfaktoren wird beachtet. Es wird an der bedarfsgerechten Befeuerung gearbeitet, um das blinkende Rotlicht möglichst bald vermeiden zu können. In Vogelgutachten wird die Beeinträchtigung von Brut- und Rastvögeln beleuchtet. Der Dialog mit den Bürgern wird besonders in der Planungsphase intensiv gesucht. Auf öffentliche Veranstaltungen werden Fragen aufgenommen und Anregungen abgewogen. Das Unternehmen ging gemeinsam mit der Gemeinde auf die Bürger zu. Auch für Klagen gilt: Es wird immer erst das Gespräch gesucht. Dann wird der Sachverhalt überprüft und für einen transparenten Informationsaustausch gesorgt. Es wurden bislang diverse Vergleichslösungen erzielt (Flurschäden, Straßenreparaturen, Sachschäden).

Art der Entscheidung	Wer repräsentierte die KundInnen-Gruppe?	Wer hat wie entschieden?
Auflagen	Amt: LLUR	Geschäftsführung
Klagen von Bürgern	Beirat/Aufsichtsrat	GF/AR
Anforderung des Direktvermarkters	Akquise-Mitarbeiter der Firma	GF/AR

5.9. D 2 Solidarität mit Mitunternehmen

5.9.1. D 2.1 Offenlegung von Informationen und Weitergabe von Technologien

In Nordfriesland besteht bislang grundsätzlich die Bereitschaft Informationen und Kostenkalkulationen offen zu besprechen. Auch über Anlagentechnik wird offen kommuniziert wobei einiges hier teilweise vertragsrechtlich reglementiert ist. Es wird ein hoher Grad an gegenseitiger Transparenz gelebt, gerade weil der Markt als quasi Monopolmarkt organisiert ist.

Zukünftig gelten wegen der Ausschreibung für Windkraftanlagen an Land ab Sommer 2017 neue Wettbewerbsbedingungen. Ein Austausch von konkreten Daten könnte dann als Verstoß gegen das Kartellrecht gewertet werden.

5.9.2. D 2.2 Weitergabe von Arbeitskräften, Aufträgen und Finanzmittel; kooperative Marktteilnahme

Alles im Bereich der Stromproduktion ist gesetzlich reglementiert. Hier gibt es eine strenge, von Regeln geprägte Interaktion von Produktion, Transport und Vermarktung.

Bei der Lösung technischer Probleme wird oft mit befreundeten Windparks eng zusammengearbeitet und es werden Gemeinschaftslösungen umgesetzt (Umspannwerk Gasthafen ist

eine solche Kooperation). Auch werden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten gegenseitige Hilfen bei Liquiditätsproblemen organisiert.

5.9.3. D 2.3 Kooperatives Marketing

Im Marketing werden alle nur möglichen, gemeinschaftlichen Lösungsansätze genutzt, die sich aus der Mitgliedschaft in BWE, BWE-Landesverband, ARGE Netz, Bürgerwindbeirat, Umspannwerk usw. ergeben. Insbesondere werden von zwei Geschäftsführern die Mitarbeit in den Branchenverbänden zur Lobby- und Netzwerksarbeit genutzt.

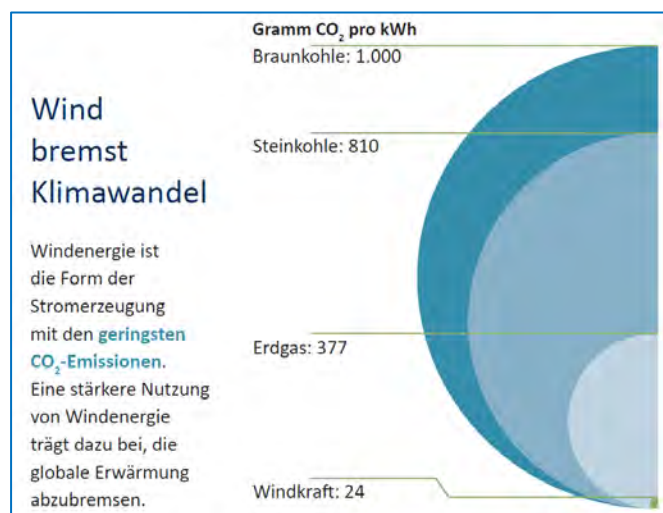


5.10. D 3 Ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen

5.10.1. D 3.1 Produkte / Dienstleistungen sind im ökologischen Vergleich zu P / DL von MitarbeiterInnen bzw. Alternativen vom gleichen Nutzen

Es wird ein geringer ökologischer Fußabdruck hinterlassen. Der produzierte Strom wird als nahezu ökologisch und nachhaltig empfunden. Gleichwohl werden beim näheren Hinsehen Mängel erkannt. Das Verbesserungspotenzial liegt insbesondere in der nachhaltigen Entsorgung der Maschinen und der Wiederverwendbarkeit der Flügel.

„Moderne Windräder lassen sich fast vollständig verwerten. Die derzeitige Recyclingquote liegt bei 80 bis 90 Prozent der Gesamtanlage. Die besten Entwicklungsmöglichkeiten bietet die Wiederverwertung der Rotorblätter aus Verbundwerkstoffen. Eine typische Windenergieanlage mit Getriebe und Stahlrohrturm besteht inklusive Fundament zu über 80 Prozent aus Stahl und Beton. Weitere nennenswerte Anteile machen glasfaser- und kohlenstofffaserverstärkter Kunststoff sowie Kupfer aus. Zusätzliche Materialien sind Aluminium, Elektroteile und Betriebsflüssigkeiten. Die Stahlsegmente gehen vorwiegend als Sekundärrohstoff zurück ins Stahlwerk. Die Betonteile des Fundaments können nach der Aufbereitung als Recyclingbeton vielfach als Unterbaumaterial oder Zuschlagstoff für Verkehrsflächen, z. B. im Straßenbau, Verwendung finden.



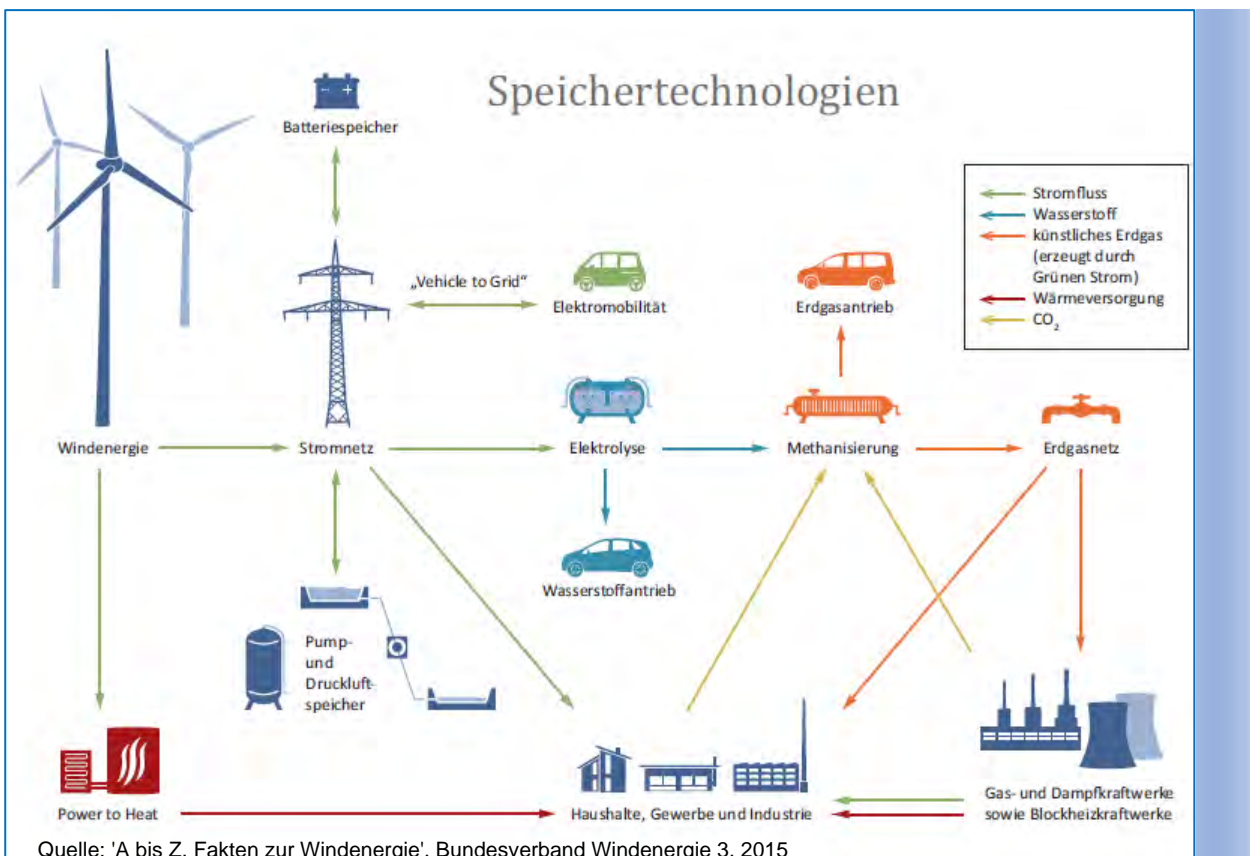
Elektroschrott kann in Scheideanstalten stofflich verwertet und die metallischen Komponenten können in Gießereien eingeschmolzen werden. Die aus glasfaserverstärkten Kunststoffen bestehenden Rotorblätter werden zerkleinert. Nach einer thermischen Verwertung werden die Glasfaserbestandteile dann in Zementmischungen wiederverwertet.“

Quelle: 'A bis Z, Fakten zur Windenergie', Bundesverband Windenergie 3, 2015

5.10.2. D 3.2 Suffizienz (Genügsamkeit): Aktive Gestaltung für eine ökologische Nutzung und suffizienten Konsum

Es besteht noch keine Verbindung zwischen Produktion und Verbrauch. Das Unternehmen nimmt kaum Einfluss auf das Konsumverhalten. Der Verbraucher kann wegen der gesetzlichen Bestimmungen nicht erkennen, wann er überwiegend Erneuerbaren Strom verbraucht. Hier besteht noch erhebliches Verbesserungspotenzial durch intelligente Stromzähler, Speicherkapazität und Anzeigen, wann reichlich Strom zur Verfügung steht.

Mit der Energie des Nordens beteiligt sich das Unternehmen an der Entwicklung einer Power-to-Gas-Anlage zur Produktion von Wasserstoff aus „Überschuss-Strom“ und mit der ARGE-Netz an dem Betrieb eines „Erneuerbaren Kraftwerks“, einer intelligenten Verknüpfung von unterschiedlichen, regenerativen Stromerzeugern, Speichern und industriellen Verbrauchern.



5.10.3. D 3.3 Kommunikation: Aktive Kommunikation ökologischer Aspekte den KundInnen gegenüber

Über die ökologischen Aspekte des regenerativ erzeugten Stroms wird nur wenig vor Ort (Dorf, Region) kommuniziert. Allerdings beteiligt sich das Unternehmen zunehmend an der Gestaltung von Branchentag und Grünstrom-Event. Außerdem wird in den eigenen Verband hineingewirkt,

um die Argumentation deutlicher nach außen zu tragen. Hierbei werden die folgenden Bereiche wie folgt gewichtet:

- Grün-Strom: ca. 10%
- Gemeinwohl-Effekt des Windparks ca. 90 %
- Verhalten der Geschäftsführer ca. 30%

5.11. D 4 Soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen

5.11.1. D 4.1 Erleichterter Zugang zu Informationen / Produkten / Dienstleistungen für benachteiligte KundInnen-Gruppen

Bislang wird diesem Bereich von Unternehmen nur wenig Beachtung geschenkt. Der Verband hat eine Windenergie-Broschüre in einfacher Sprache für Kinder /Schulen herausgegeben und diverses Material für den Unterricht entwickelt. Es wird derzeit sonst keine soziale Komponente der Energieversorgung direkt angegangen. Durch die Weiterentwicklung der Technologie wird der Strom in absehbarer Zeit deutlich billiger sein können, als wenn neue konventionelle Kraftwerkskapazität errichtet werden würde.

5.11.2. D 4.2 Förderungswürdige Strukturen werden durch Vertriebspolitik unterstützt

Dieser Bereich wird als nicht relevant eingeschätzt, weshalb keine ernsthafte Bewertung vorgenommen werden kann.

5.12. D 5 Erhöhung des sozialen und ökologischen Branchenstandards

5.12.1. D 5.1 Kooperation mit MitbewerberInnen und Partnern der Wertschöpfungskette

Es gibt vielfältige Kooperationsprojekte wie z.B. ein Umspannwerk, die Auswahl des Direktvermarkters Nordgröön, Verhandlungen mit Herstellern wie z.B. Siemens, Ausarbeitung von Standards für die Entwicklung von Bürgerwindpark-Modellen, Recyclingstandards, Einführung von flächendeckender bedarfsgerechter Befeuerung (abschalten des Gefahrfeuer Rot der WKA's) und z.B. die Entwicklung eines Siegels für Partner der fairen Windparkplanung.

5.12.2. D 5.2 Aktiver Beitrag zur Erhöhung legislativer Standards

Die Geschäftsführung des Unternehmens beteiligt sich sehr aktiv an Lobbying-Aktionen. So wird Vorstandsarbeit im Verband geleistet, öffentliche Veranstaltungen besucht und aktiv argumentiert. Es wird intensiv an der Argumentation für Energiewende gearbeitet und für die Sektorkopplung (Verbindung von Stromproduktion, Mobilität und Wärme) geworben. In Arbeitskreisen zu Themen wie EEG, Akteursvielfalt und Bürgerbeteiligung stimmen sich die Geschäftsführer mit Akteuren von anderen Verbänden ab (DGRV, BBE, Greenpeace-Energy). Selbst zu Rahmenbedingungen des Vogel- und Naturschutzes, der Weiterentwicklung des Strommarkt-Designs und der Förderungsmechanismen wird aktiv gearbeitet.

Dies geschieht allerdings i.d.R. nicht direkt mit der eigenen Firma, sondern durch Beteiligung an dritten Firmen und Zusammenschlüssen.

5.12.3. D 5.3 Reichweite, inhaltliche Breite und Tiefe

Die Arbeit zu Konzepten der echten Teilhabe von Bürgern an der Energiewende ist ein wesentlicher Teil des Engagements des Bürgerwindparks. Der BürgerWindPark Grenzstrom Vindtved finanziert zusammen mit befreundeten und verbundenen anderen Unternehmen den Einsatz der Geschäftsführung für die übergeordneten Ziele der Umstellung auf regenerative Energie. Je nach Einschätzung der Wirksamkeit des Engagements der Geschäftsführer und den Aufsichts- und Planungsratsmitgliedern der beteiligten Unternehmen, fällt die Bewertung unterschiedlich aus. Die Einschätzung der Tiefen- und Breitenwirkung ist sehr individuell.

Die Geschäftsführung ist jedoch davon überzeugt, dass sie in der Vergangenheit aktiv und intensiv Einfluss auf die Gestaltung von Regelwerken und Gesetzgebung genommen hat. Die Wahrnehmbarkeit in der Öffentlichkeit wurde bewusst niedrig gehalten. Es ist immer die Auffassung des Teams gewesen, dass die politischen Akteure nach Möglichkeit die Ideen und Lösungen als ihre eigenen nach außen tragen können sollten.

Die Repowering-Regelung im EEG 2012, die Regelung zur Mitfinanzierung der Bedarfsgerechten Befeuerung durch die Landschaftsbildabgabe, die Definition der Abstandsregelungen in den Regelwerken sind Beispiele dieser Lobbystrategie.



5.13. E 1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte / Dienstleistungen

5.13.1. E 1.1 Produkte / Dienstleistungen decken den Grundbedarf oder diesen der Entwicklung der Menschen / der Gemeinschaft / der Erde und generieren positiven Nutzen

Energie ist ein wesentliches Grundbedürfnis der Menschen in unserer Zeit. Den Energiebedarf der Industrie und Bevölkerung zu decken ist eine der wesentlichen Aufgaben unserer Gesellschaft. Wir stellen uns dieser Aufgabe und sind heute mehr denn je davon überzeugt, dass die Erneuerbaren diesen Auftrag erfüllen können.

Als das Unternehmen gegründet wurde, ging es darum, einen Beitrag hierzu zu leisten. Heute verfolgen wir zusammen mit befreundeten Windparks das Ziel, mit erneuerbarer Energie durch Sektorenkopplung, intelligenter Vernetzung von verschiedenen Produktions-Standorten und Verbrauch auch die Grundversorgung zu decken und das Netz stabil zu halten. Hierzu wurde die schon erwähnte ARGE-Netz gegründet und wird heute weiterentwickelt.

Wir sind heute mehr denn je davon überzeugt, dass wir mit der Erzeugung von Wind-Strom einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Wind-Strom ist nachhaltige Energie, die auch in Bereichen von Wärme, Mobilität und Transport zunehmend an gesellschaftlicher Bedeutung gewinnt.

Die Technik liefert heute schon Lösungsansätze zur Verstetigung und damit zur Grundlastversorgung. Speicherkonzepte, energieproduktionsabhängige Verbrauchssteuerung und sinnvolle Kombination von verschiedenen Technologien der regenerativen Energien scheitern eher an bürokratischen Hürden als an der Technik.

Heute spielt der Eingriff in die Landschaft und die Umwelt bei den Menschen eine zunehmend wichtigere Rolle. Auch wir müssen uns kritisch mit Fragen des Naturschutzes, mit Fragen der Teilhabe der betroffenen Bevölkerung an den Projekten und mit den Fragen zur Belastungsgrenze einzelner Regionen auseinandersetzen. Wir versuchen mit der Initiative zur Zertifizierung fairer Windparkplanung eine Antwort auf diese Fragen zu geben.

Da Windkraftanlagen zu einem sehr hohen Grad wiederverwertbar sind und gänzlich ohne Landschaftsschäden zurückgebaut werden können, glauben wir uns auf einem guten Weg.

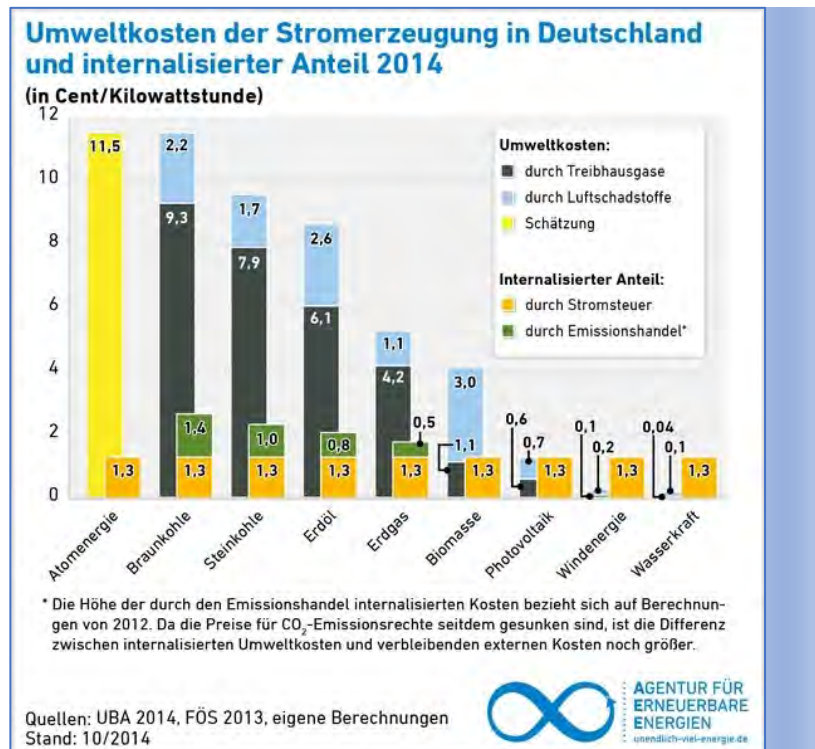
Durch unsere Maßnahmen können wir Menschen mit gutem Gewissen grüne Energie verbrauchen.

Tabelle zur Übersicht:

Top 5 angebotene Produkte/ Dienstleistungen (in % des Umsatzes)	Deckt das P/D einen Grundbedarf (suffizient) und ist es lebensnotwendig? (Dient es dem einfachen Leben, einem guten Leben, oder ist es Luxus?)	Positive Wirkung auf Mensch/ Gemeinschaft/Erde	Negative mögliche/ tatsächliche Folgewirkung des P/D
Regenerative Elektrizität	Kann schon heute den Strombedarf decken. Kann problemlos auch den Bedarf an Mobilität und Wärme decken	Vermeidung von CO ₂	Eingriff in das Landschaftsbild Gesundheit?

5.13.2. E 1.2 Ökologischer und sozialer Vergleich der Produkte / Dienstleistungen mit Alternativen mit ähnlichem Endnutzen

Windstrom-Erzeugung hinterlässt nachweislich einen kleinen ökologischen Fußabdruck. Es ist außer Frage, dass sie der konventionellen Energieerzeugung bei einer Vollkostenkalkulation schon heute überlegen ist. Es wäre abzuwägen, ob durch landschaftsgestalterische Konzepte der Ästhetik mehr Raum eingeräumt werden sollte.



5.14. E 2 Beitrag zum Gemeinwesen

Die Arbeit mit und für die Energiewende ist ein wesentlicher Beitrag zur Gemeinwohl-Ökonomie.

5.14.1. E 2.1 Leistungen

Die Geschäftsführung des Unternehmens engagiert sich sehr intensiv in Verbänden und branchentypischen Netzwerken. 2016 wurden ca. 1.000 h ehrenamtliche Tätigkeit geleistet. Dies sind ca. 25% der Arbeitsleistung der Geschäftsführung (in Summe 4.500 h).

Darüber hinaus werden immer wieder Spenden an Vereine wie „Stiftung Umwelt“, „Verein z. Förderung der Energiewende“, der Lebenshilfe, für Kinderfeste, Feuerwehr und der Gleichen geleistet. Die Grenzstrom Vindtved GmbH & Co. KG hat überdies auch noch die BENTTUSS-Stiftung ins Leben gerufen (EUR 70.000 Einlage), die soziale Zwecke und Energiesparmaßnahmen fördern soll.

5.14.2. E 2.2 Wirkungen

Die Initiativen, die die Geschäftsführer ergriffen haben sind wiederholt in Gesetzesvorlagen und Landesplanung eingeflossen (Repowering an anderer Stelle, EEG 2012, 2% Landesfläche für Windkraft in SH, Ausweisung von besonders geeigneten Windeignungsflächen, Verwendung von Mitteln der Landschaftsbildabgabe für eigene Naturschutzmaßnahmen in der Hattstedtermarsch, Anrechnung der Bedarfsgerechten Befeuerung auf Landschaftsbildabgabe, Regionalplanung SH 2016).

In den letzten 2 Jahren wurde besonders Einfluss darauf genommen, was allgemein als BürgerWindPark verstanden werden sollte.

In der Region arbeiten wir intensiv daran, dass Bedarfsgerechte Befeuerung (Gefahrfeuer Rot an Windkraftanlagen für den Luftverkehr nur bei Bedarf einschalten) flächendeckend eingerichtet wird.

Initiativen zur E-Mobilität werden ebenso gefördert, wie Fahrradwege, Energiespar-Beleuchtung vor Schulen und der Breitbandausbau in der Fläche in Nordfriesland. Zudem wurde ein eigener Naturschutzverein ins Leben gerufen, der Ausgleichsflächen der Windparks verwaltet und dort zumindest noch eine extensive landwirtschaftliche Nutzung ermöglicht.

Der Windpark hat sich zum Ziel gesetzt, regelmäßig Gewerbesteuer zu entrichten und hat die gerechte Gewerbesteueraufteilung zwischen den beteiligten Gemeinden schon initiiert, bevor dies gesetzlich geregelt wurde. Der BürgerWindPark zahlt seit dem 2. Jahr ca. 10.000 €/MW installierter Leistung an Gewerbesteuer. Das sind gut 270.000 € jedes Jahr für die beiden Gemeinden Westre und Ellhöft. Zusätzlich wurde ein Gewerbesteuerausgleich zwischen Ellhöft und der Hattstedtermarsch abgesprochen, da dort diverse kleine Windmühlen im Zuge des Repowering abgebaut wurden.

Selbst ein Beitrag zur Völkerverständigung wurde geleistet, indem die dänischen Nachbarn eingeladen wurden, sich am Projekt südlich der Grenze zu beteiligen. 32 Bürger Dänemarks haben diese Einladung angenommen.

5.14.3. E 2.3 Intensität

Die Geschäftsführung hat das Engagement für Verbände und gesellschaftspolitische Ziele mit dem Aufsichtsrat abgesprochen und auf der Jahreshauptversammlung regelmäßig angesprochen. Die Ziele werden im eigenen Verantwortungsbereich mit hoher Intensivität verfolgt.

Wir haben eine klare Vorstellung davon, wie Bürgerbeteiligung gesellschaftlich verankert werden sollte und engagieren uns hierfür im Bundesverband Windenergie sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene. Wir haben den Bürgerwindbeirat im BWE gegründet, engagieren uns im Rat des Bündnisses für Bürgerenergie (BBEn) und haben die Initiative für ein Siegel für faire Partner der Windparkplanung ergriffen.

5.15. E 3 Reduktion der ökologischen Auswirkungen

5.15.1. E 3.1 Absolute Auswirkungen

Jede Windmühle unseres Windparks vermeidet die Verbrennung von ca. 2.000.000 m³ Erdgas. Es werden damit jedes Jahr ca. 5.000 t CO₂ eingespart.

Durch unsere Windkraftanlagen in Ellhöft und Westre wurden mehrere Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Es wurde eine Servicestation von Siemens in Nordfriesland eingerichtet. Eine Ingenieurfirma hat eine Außenstelle zur Wartung von Umspannwerken im Nachbardorf eingerichtet. Eine andere Ingenieurfirma hat ihre Abteilung zur technischen Betriebsführung ausbauen können.

Windkraftanlagen sind im Landschaftsbild weithin sichtbar. Zum Ausgleich wurden über 20 ha naturnahe, extensiv bewirtschaftete Weideflächen geschaffen.

Windkraftanlagen sind nicht geräuschlos zu betreiben. In einem sorgfältigen Planungsprozess wird dafür gesorgt, dass Windkraftanlagen in der Regel nicht lauter als das Brummen eines Kühlschranks wahrgenommen werden. Durch die Farbgebung wird der Discoeffekt der Rotorblätter vermieden und durch ein Schattenmodul wird die Windkraftanlage abgeschaltet, wenn ein Risiko für belastenden Schattenflug an Wohnhäusern erwartet werden muss. Dies Schattenwurfmodul kann auch so eingestellt werden, dass die Windkraftanlagen für die Dauer des Fledermausfluges in der Abenddämmerung abgeschaltet werden.

„Die Windenergie gehört zu den umweltfreundlichsten, saubersten und sichersten Energieressourcen. Ihre Nutzung wird in der wissenschaftlichen Literatur – auch verglichen mit anderen Regenerativen Energien – zu den umweltschonendsten Energiegewinnungsformen gezählt. Wie andere Arten der Energiegewinnung ist auch die Windstromerzeugung mit Eingriffen in die Umwelt verbunden, jedoch sind diese bei der Windenergie gering, leicht zu beherrschen und treten ausschließlich lokal auf. Verglichen mit den Umweltbelastungen der konventionellen Energieerzeugung sind sie vernachlässigbar.

Wie auch andere Erneuerbare Energien ist die Energie des Windes nach menschlichem Ermessen zeitlich unbegrenzt verfügbar und steht somit im Gegensatz zu fossilen Energieträgern und Kernbrennstoffen dauerhaft zur Verfügung. Ebenfalls entsteht bei der Windenergienutzung nahezu keine Umweltbelastung infolge von Schadstoffemissionen, wodurch die Windenergie als wichtiger Baustein der Energiewende sowie einer nachhaltigen und umweltschonenden Wirtschaftsweise angesehen wird. Da sie zugleich weltweit und im Überfluss vorhanden ist und ihre Wandlung vergleichsweise kostengünstig ist, wird davon ausgegangen, dass sie in einem zukünftigen regenerativen Energiesystem zusammen mit der Photovoltaik den Großteil der benötigten Energie bereitstellen wird.

Aufgrund ihres sehr geringen CO₂-Ausstoßes von ca. 9,4 g/kWh gilt sie darüber hinaus als wichtiges Mittel im Kampf gegen die globale Erwärmung. Zudem gibt es bei der Windenergie keine Risiken von großen oder extrem großen Umweltschädigungen wie bei der Kernenergie infolge von schweren Unfällen.“

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Windenergie#Nachhaltigkeit>

5.15.2. E 3.2 Relative Auswirkungen

Die relativen Auswirkungen unseres Handelns sind im Branchenvergleich sehr hoch. So ist die CO₂ Bilanz eindeutig positiver als in der konventionellen Energieversorgung. Die ökologische Amortisation ist extrem günstig: Sie beträgt für Windkraft lediglich 6 Monate, während sie für Steinkohlekraftwerke ca. 3 Jahre beträgt. Für Atomkraft wird sie unseres Wissens nach nie erreicht.

Dies ist jedoch nicht für dieses Projekt dokumentiert. Die Gesellschaft folgt keiner direkten Strategie und hat hierzu keinerlei Systematik erarbeitet.

5.15.3. E 3.3 Management und Strategie

Es wird keine Strategie verfolgt, keine Dokumentation erstellt und es werden keine Kennzahlen erhoben.

Die Geschäftsführung hat aber eine deutliche Vorstellung von der Richtigkeit ihres Handelns, ohne dass dies in ausformulierten Dokumenten festgehalten wäre.



Wir verfolgen mit unseren Aktivitäten rund um die Gesellschaft und durch das Gründen von immer wieder neuen Projektgesellschaften die Ziele der Energiewende. Wir wollen sie in Bürgerhand organisieren und verfolgen konsequent die Umsetzung der Sektorenkopplung.

5.16. E 4 Gemeinwohlorientierte Gewinnverteilung

Das Unternehmen wurde mit dem Ziel gegründet, dass es den einzigen Rohstoff, den es im Lande gibt – nämlich Wind – ernten wollte und damit Wirtschaftskraft zurück in unsere Dörfer holen wollte. Die sollte bei einem hohen Grad an Umweltverträglichkeit und mit einer möglichst großen Breitenwirkung für die ländliche Gemeinschaft erfolgen.

Es war das erklärte Ziel der Gründungsgesellschafter, dass das Unternehmen rentabel sein sollte und dass es refinanzierbar sein musste. Das hieß, dass nicht nur das Fremdkapital, sondern auch das Eigenkapital eine stabile Annuität erwirtschaften sollte. Das eingesetzte Kapital sollte also einen stabilen Gewinn erwirtschaften und später die Reinvestition in ein Nachfolgeprojekt ermöglichen.

Der BürgerWindPark beteiligt sich konkret an

- der Breitband-Versorgung Nordfrieslands mit EUR 270.000,
- der Verbreitung der Elektromobilität durch Mitgliedschaft in EdN GmbH & Co.KG und durch Sponsoring zum Grünstromevent und an
- Maßnahmen zur Sektorenkopplung (ARGE Netz, Energie des Nordens, Nordgröön).

Der BürgerWindPark bezahlt aus seiner Stiftung z.B. photovoltaikbetriebene Straßenlaternen an Bushaltestellen und Schulzuwegungen. Diese Maßnahmen werden nur zum Teil im Geschäftsbericht der Jahreshauptversammlung erwähnt. Alle Maßnahmen sind aber aus dem Jahres-Rechenschaftsbericht ersichtlich.

5.16.1. E 4.1 Außenausschüttung

Unser Unternehmen nimmt keine Außenausschüttung vor. Das Unternehmen gehört 200 regional verankerten Kommanditisten, die überwiegend Privatpersonen sind. Es gibt keinen Gesellschafter mit bestimmendem Einfluss oder mehr als 5% der Kapitaleinlage. Es gibt keinen Gesellschafter, der eine Kapitalgesellschaft wäre. Deshalb hat auch unsere Gesellschaft nicht den Charakter einer Kapitalgesellschaft. Wir haben seinerzeit einen Windpark zusammen mit den Bürgern gebaut und kein Finanzprodukt vermarktet.

Der gesamte Gewinn bleibt in der Region. Es fällt regelmäßig Gewerbesteuer an. Die Abschreibung wird linear vorgenommen. Da das Projekt mit 80% Fremdkapital (KFW-Darlehen) und 20% Eigenkapital (Risikokapital) über einen Zeitraum von 15 Jahren finanziert ist, muss die Ausschüttung wie eine Annuität betrachtet werden. Siehe auch Abschnitt B 1.4.

5.16.2. E 4.2 Gemeinwohlorientierte Gewinnverwendung

Obwohl das Unternehmen als GmbH & Co. KG konstruiert ist, sind doch alle Kommanditisten weitestgehend zu gleichen Teilen beteiligt. Nur die Altanlagenbetreiber, die seinerzeit ihre

Anlagen abgebaut haben, sind entsprechend des Wertes ihrer Altanlagen z.T. mit deutlich höheren Einlagen beteiligt. Kein Gesellschafter hat dabei einen bestimmenden Einfluss über die Gesellschaft erlangt.

Das Unternehmen ist ein stabiler Gewerbesteuerzahler, so dass Ellhöft und Westre keine Bedarfsgemeinden mehr sind. Das Unternehmen wurde gezielt dazu gegründet, die Regionalwirtschaft zu stärken. Siehe auch E 2.2.

Jeder Kommanditist erhält eine jährliche Ausschüttung von ca. EUR 5.000. diese verhältnismäßig kleine Summe wird im täglichen Leben in der Region verbraucht. Da es sich um 200 Kommanditisten handelt wird damit die Kaufkraft der Region um ca. EUR 1.000.000 erhöht. Dies ist für das strukturschwache Nordfriesland ein bedeutender Kaufkraftzugewinn.

5.17. E 5 Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung

5.17.1. E 5.1 Umfang GWÖ-Bericht

Unser Unternehmensgebaren ist umfassend transparent und wird in Form dieser Bilanz veröffentlicht werden. Dieser Bericht wird auf unserer Website auffindbar und downloadbar sein. Wir planen, alle 2 Jahre die GW-Bilanz zu erstellen. Der vorliegende Bericht für 2015 / 2016 enthält auch Daten aus der Gründungsphase.

5.17.2. E 5.2 Art der Mitbestimmung und Dokumentation

Gefühlt wurde ein aktiver Dialog mit der Gemeinde und den Bürgern geführt. Es gibt hierzu über die Protokolle der Gemeindeversammlung hinaus keine Dokumentation. Auf den Bürgerversammlungen war gefühlt eine gute Beteiligung mit einer hohen Zustimmung erzielt worden.

5.17.3. E 5.3 Umfang der Mitbestimmung und einbezogener Berührungsgruppen

Es wurde nicht gesondert dokumentiert, wie viele Bürgerversammlungen und Gespräche es gegeben hat. Erst nach Gesellschaftsgründung setzt die Protokollierung aller Versammlungen ein. Diese Protokolle sind für alle Gesellschafter jederzeit einsehbar und wurden auch an alle versandt.

Es hat gesonderte Versammlungen für Landeigentümer gegeben, die unabhängig von der Mitgliedschaft in der Gesellschaft waren.

Gelegentlich wird auf Veranstaltungen öffentlich von den Aktivitäten des Windparks berichtet.



6. Ausblick

Für die Grenzstrom Vindtved GmbH & Co.KG wurde kein Prospekt erstellt. Es wurde seinerzeit eine Mappe zusammengestellt, in der die wichtigsten Informationen und Verträge enthalten waren.

Damals war das Ziel, mit den Bürgern zusammen einen Windpark zu errichten, der den Menschen vor Ort gehören sollte und in dem nur sie das Sagen haben sollten. Dies ist unserer Meinung nach gelungen. Die Geschäftsführung hat den Menschen kein Finanzprodukt verkauft oder für eine Anlageform geworben, sondern ein Unternehmen gegründet, dessen Risiken und Chancen von Allen anteilig getragen wurden und noch werden.

Natürlich waren sich die Beteiligten darüber im Klaren, dass ihre Investition vom Erfolg oder Misserfolg der Planung abhängig war und ganz oder teilweise verloren gehen konnte. In regelmäßigen Versammlungen wurde gemeinsam über die Erzielten Fortschritte berichtet und über die nächsten Schritte beratschlagt.

Noch heute werden wesentliche Beschlüsse gemeinsam auf Gesellschafterversammlungen gefasst.

Die Arbeit in der Gesellschaft beruht wesentlich auf dem aufgebauten Vertrauensverhältnis zwischen Geschäftsführung und Kommanditisten. Da die Geschäftsführung vor Ort wohnt, besteht eine hohe Form der Sozialkontrolle.

6.1. Kurzfristige Ziele

Im Laufe der Erstellung der GW-Bilanz ist die Erkenntnis gereift, dass sich diese Form der Nachhaltigkeitsbewertung für Bürgerenergiegesellschaft eignet. Wir empfehlen die GW-Bilanzierung auch für andere Bürgerwindparks.

Auf der Husum Wind 2017 soll das Ergebnis vorgestellt werden. Wir wollen die Branche inspirieren, aktiv diese Nachhaltigkeitsbetrachtungen anzustellen.

Wir selbst sind bei der Ausarbeitung der GWB auf einige Punkte gestoßen, die kurzfristig näher betrachtet werden sollen: Zum einen soll das Engagement auch der Bedarfsmitarbeiter durch evtl. Bonusordnung, private Pensionsversicherung oder ähnliches belohnt werden. Zum anderen sollen konkrete Betrachtungen zur Nachhaltigkeit des eigenen Projektes angestellt werden.

6.2. Mittelfristige Ziele

Für das jetzige Projekt soll die „Bedarfsgerechte Befeuerung“ angestrebt werden.

Auch unser eigenes Mobilitätsverhalten gehört auf den Prüfstand.

Für Nachfolge-Projekte kristallisiert sich heraus, dass wir auch die Hersteller fordern müssen. Zurzeit wissen wir nicht konkret, wie unsere Hersteller und Zulieferer mit der Nachhaltigkeitsforderung an ihr Produkt umgehen. Diese Forderung muss auch Serviceunternehmen umfassen, die unsere Maschinen warten, technische Betriebsführung leisten oder sonst mit uns in Berührung stehen. Ein detaillierter Nachhaltigkeitsnachweis für den gesamten Lebenszyklus eines Windparks sollte erstellt werden. Eine Kooperation mit Hochschulen wird angestrebt.

6.3. Langfristige Ziele

Wir wollen langfristig die Nachhaltigkeit des Engagements der Bürgerwindgesellschaft nachweisen. Dazu müsste ein Nachhaltigkeitsnachweis jedes Windparks angestrebt werden. Allerdings müssten dann auch Direktvermarkter, Verbände und politische Weggefährten gefordert werden.

Mit Sorge beobachten wir, dass durch Ausschreibung, politische Forderungen, Marktdesign und kartellrechtliche Forderungen die bislang übliche Offenheit der Windmüller untereinander verloren geht. Wir wollen versuchen, hier gegenzusteuern.

7. Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Die Gemeinwohl-Bilanz wurde auf Basis der Matrix 4.1 in Zusammenarbeit der drei Geschäftsführer (Reinhard Christiansen, Peter Steffens und Horst Leithoff) mit dem beratenden Gemeinwohl-Coach Manfred Jotter, seinem Kollegen Klaas Oostlander und der Projektmitarbeiterin des BWE-Landesverbandes Schleswig-Holstein, Nicole Knudsen erarbeitet.

Frau Knudsen wurde beteiligt um ggf. die Gemeinwohlbilanz als sinnvolles Werkzeug bei den Verbandsmitgliedern zu etablieren. Die drei Geschäftsführer wollten die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit hinterfragen und ggf. durch die GWÖ-Bilanz dokumentieren. Die Berater Manfred Jotter und Klaas Oostlander wurde hinzugebeten, um die Arbeit mit der Erstellung einer GWÖ-Bilanz überschaubarer zu machen.

Das Erstellen der Gemeinwohl-Bilanz erstreckte sich über einen Zeitraum von einem dreiviertel Jahr. Sie wurde durch die Errichtung eines weiteren Bürgerwindparks (BWP Brebek) in ihrer Fertigstellung deutlich verzögert.

Die Erstellung unserer GWÖ-Bilanz beanspruchte ca. 130 Mann-/Frau-Stunden gemeinsamer Sitzungen. Hinzu kommen ca. 25 Stunden Vor- und Nachbereitung und noch einmal ca. 25 Stunden für die Überarbeitung der Protokolle und Dokumentationen. Der Arbeitseinsatz von Manfred Jotter, Klaas Oostlander und Nicole Knudsen wird mit zusätzlichen ca. 70 Stunden Vor- u. Nachbereitung angenommen. Damit wurden ca. 250 Mann-/Frau-Stunden in die Gemeinwohlbilanz investiert.

Alle Geschäftsführer beteiligten sich an den Arbeitssitzungen. Die Vor- und Nachbereitung lag in den Händen von Horst Leithoff, der sich über die Unterstützung von Nicole Knudsen, Manfred Jotter und Klaas Oostlander sehr gefreut hat. Ohne ihre Hilfe wäre der Gemeinwohlbericht nicht entstanden.



8. Notizen

